



Medienmitteilung

Datum: 11.08.2021

Erste Hochrechnung 2021: Corona-Pandemie führt erneut zu hohem Finanzierungsdefizit

Für das laufende Jahr rechnet der Bund gemäss der ersten Hochrechnung 2021 mit einem Finanzierungsdefizit von 17,4 Milliarden Franken. Die ausserordentlichen Ausgaben 2021 zur Bewältigung der Corona-Pandemie belaufen sich gemäss den ersten Schätzungen auf 16,4 Milliarden. Im ordentlichen Haushalt wird mit einem Defizit von 2,4 Milliarden Franken gerechnet.

Der Bundesrat wurde am 11. August 2021 über die aktuelle Hochrechnung informiert. Auf Basis der Zahlen bis Ende Juni rechnet der Bund für 2021 mit einem rekordhohen Finanzierungsdefizit von 17,4 Milliarden. Das grosse Defizit ist erneut auf die hohen ausserordentlichen Ausgaben von aktuell geschätzten 16,4 Milliarden zur Bewältigung der Corona-Pandemie zurückzuführen. Im ordentlichen Haushalt rechnet der Bund gemäss den ersten Schätzungen zufolge mit einem Finanzierungsdefizit von 2,4 Milliarden Franken; budgetiert waren 2 Milliarden.

Die Unsicherheit der Hochrechnung ist wie im vergangenen Jahr besonders hoch, vor allem, weil der weitere Verlauf der Corona-Pandemie und die effektive Höhe der ausserordentlichen Ausgaben schwer abschätzbar sind.

Tabelle: Finanzierungsrechnung 2021 – Hochrechnung per 30. Juni 2021

Mrd. CHF	VA 2021	HR Juni	Differenz HR-VA
Ordentliche Einnahmen	75,8	74,5	-1,3
Fiskaleinnahmen	71,1	70,4	-0,7
Nichtfiskalische Einnahmen	4,7	4,1	-0,6
Ordentliche Ausgaben	77,8	76,9	-0,9
Laufende Ausgaben	66,1	65,3	-0,8
Investitionsausgaben	11,8	11,6	-0,1
Ordentliches Finanzierungsergebnis	-2,0	-2,4	-0,4
Ausserordentliche Einnahmen	–	1,4	+1,4
Ausserordentliche Ausgaben	4,1	16,4	+12,3
Finanzierungsergebnis	-6,1	-17,4	-11,3

Allfällige Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.
VA = Voranschlag. HR = Hochrechnung

Mindereinnahmen bei der Verrechnungssteuer

Die ordentlichen Einnahmen dürften gemäss der Schätzung um 1,3 Milliarden tiefer ausfallen als budgetiert (-1,7 %). Die Mindereinnahmen fallen vor allem bei der Verrechnungssteuer an (-1,9 Mrd.). Es wird davon ausgegangen, dass die Unternehmen wie im Jahr 2020 auch 2021 weniger Dividenden ausschütten.

Bei der direkten Bundessteuer wird hingegen mit Mehreinnahmen von rund 1,4 Milliarden gerechnet (+5,6 %). Die gute Einnahmenentwicklung in den ersten Monaten 2021 zeigt, dass die grossen Beitragszahler der Gewinnsteuer weniger stark von der Krise getroffen wurden als befürchtet. Auf der Ausgabenseite wird mit einer Budgetunterschreitung von 0,9 Milliarden gerechnet (-1,2 %).

Corona-Ausgaben voraussichtlich nicht ausgeschöpft

Die *ausserordentlichen Einnahmen* von 1,4 Milliarden ergeben sich fast ausschliesslich aus den Zusatzausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank SNB (1,3 Mrd.). Sie werden gemäss Beschluss des Bundesrates ab 2021 ausserordentlich verbucht, um einen Teil der coronabedingten Verschuldung auszugleichen.

Auf der Seite der *ausserordentlichen Ausgaben* hat das Parlament mit dem Voranschlag sowie den Nachträgen hohe ausserordentliche Ausgaben von 21 Milliarden bewilligt, um die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2021 abzufedern. Die grössten Beträge betreffen die kantonalen Härtefallmassnahmen (8,2 Mrd.), die Kurzarbeitsentschädigungen (6 Mrd.), die Leistungen für den Corona-Erwerbbersatz für Selbständigerwerbende (3,1 Mrd.) sowie die Kostenübernahme für Covid-Tests (2,5 Mrd.) und medizinische Güter inkl. Impfstoffe (1,2 Mrd.). Aktuell zeichnet sich ab, dass die bewilligten Ausgaben nicht in allen Bereichen ausgeschöpft werden. Auf Basis der verfügbaren Informationen dürfte die effektive Belastung bei 16,4 Milliarden liegen. Die tieferen Ausgaben fallen vor allem in den oben erwähnten Bereichen an. Die Schätzungen sind jedoch noch mit grosser Unsicherheit behaftet.

Einordnung der Hochrechnung

Das Parlamentsgesetz sieht vor, dass der Bundesrat **per 30. Juni und 30. September** Hochrechnungen über das voraussichtliche Jahresergebnis erstellt und das Parlament darüber orientiert. Die Hochrechnung stellt **eine Schätzung** dar und ist entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Ihre Unsicherheit ist wie im letzten Jahr besonders hoch und hängt von der zukünftigen Entwicklung der Pandemie ab.

Für Rückfragen:

Philipp Rohr, Verantwortlicher Kommunikation
Eidgenössische Finanzverwaltung EFV
Tel. +41 58 465 16 06, philipp.rohr@efv.admin.ch

Verantwortliches Departement: Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Folgende Beilagen finden Sie als Dateianhang dieser Mitteilung auf www.efd.admin.ch:

- Fiskaleinnahmen des Bundes bis Ende Juni 2021
- Informationsnotiz an die Finanzkommissionen